

Bericht des Bürgermeisters über die Tätigkeit im Jahr 2022

Nach dem schwierigen Jahren 2020 und 2021 ist 2022 allmählich wieder die Normalität zurückgekehrt, wobei die Ukraine Krise wiederum negative Folgen auf die Gemeindetätigkeit mit sich gebracht hat. Besonders die gestiegenen bzw. noch immer steigenden Kosten, die nachträglichen Preisanpassungen bei bereits abgeschlossenen Projekten und das sogar zweimal ajourierte Richtpreisverzeichnis des Landes haben die Verwaltung vor große Herausforderungen gestellt und haben besonders für das Bauamt, Sektion öffentliche Bauten, einen erheblichen Mehraufwand bedeutet.

Der sanitäre Notstand der Jahre zuvor hat auch einen sozialen und wirtschaftlichen Notstand mit sich gebracht, mit all seinen Implikationen für die Bürger*innen, für die Unternehmen und die Vereine, die teilweise immer noch anhalten. Besonders der Krieg in der Ukraine und die gestiegenen Preise in jeglichem Bereich haben die Kaufkraft der Bürger*innen verringert und für eine große Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft gesorgt. So ist beispielsweise auch ein Rückgang der im Bauamt eingereichten Projekte festzustellen.

Trotz dieser schwierigen Situation hat die Gemeindeverwaltung die bereits begonnenen Projekte fortgeführt und auch neue Planungen in Angriff genommen. 2022 waren insgesamt ca. 10 Mio. € für Investitionen verpflichtet.

1. Zusammenarbeit in den Gremien

Der Austausch in Gruppen bzw. Gremien aber auch mit Einzelpersonen hat wieder größtenteils wie vor der Pandemie in Anwesenheit stattgefunden, wobei dank Videokonferenzen auch viele Sitzungen online stattfinden konnten, was in vielen Fällen durchaus positiv zu bewerten ist. Trotzdem gilt es zu unterstreichen, dass persönliche Treffen immer noch zu bevorzugen sind, besonders dann, wenn es darum geht, wichtige und heikle Angelegenheiten zu besprechen.

Besonders wichtig hervorzuheben sind die periodischen Treffen mit den Bürgermeistern und Präsidenten der Tourismusvereine auf Talebene, die es ermöglichen, bestimmte Problematiken, darunter vor allem die Mobilität, gemeinsam anzugehen. Auch die Tatsache, dass die drei Gemeinden beschlossen haben, im Rahmen der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms den sog. „Landschaftsplan“ gemeinsam anzugehen, ist sehr positiv zu bewerten.

2. Kontakt mit der Bevölkerung und Kommunikation nach Außen

Die Coronakrise hat mitunter bewirkt, dass die Abwicklung einiger Dienste in digitaler Form forciert wurde und insgesamt mehrere Dienste allmählich digitalisiert werden.

Von großer Bedeutung ist nach wie vor die Herausgabe der Gemeindezeitschrift „Plata de Gherdëina“ in Zusammenarbeit mit den Gemeinden St. Christina und Kastelruth. Nach dreijähriger Zusammenarbeit mit der Firma Longo musste 2021 die Gemeindezeitschrift neu ausgeschrieben werden. Den Zuschlag hat wieder die Firma Longo bekommen, sodass die im Jahr 2022 vorgesehenen 10 Ausgaben der Zeitschrift ohne Unterbrechung herausgegeben werden konnten. Nach mehrjähriger Zusammenarbeit mit dem Redakteur Richard Maier musste auch ein neuer Redakteur/eine neue Redakteurin gefunden werden. Mit Elisabeth Kostner, die bereits vor mehreren Jahren die „Plata de Gherdëina“ gestaltet hat, konnte schließlich eine fleißige Redakteurin gefunden werden.

Jeden ersten Donnerstag im Monat wurde weiterhin die 50-minütige Live-Radiosendung ausgestrahlt, einmal abwechselnd die Fraktion der Lista Unica zusammen mit der Lega und einmal jene der SVP.

Die Bürger wurden auch auf der offiziellen Internetseite der Gemeinde, über die App Gem2Go, auf der Facebook-Seite des Gemeindeausschusses und auf meinem persönlichen Facebookprofil relativ schnell und unkompliziert über aktuelle Themen bzw. Vorhaben der Gemeinde informiert. Auch die lokalen Medien spielen in der Kommunikation nach Außen eine wichtige Rolle.

3. Projekte und Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft und mit den Nachbargemeinden

3.1 Bezirksgemeinschaft

Die Situation in den von der BZG geführten sozialen Einrichtungen in St. Ulrich hat sich 2022 allmählich normalisiert. Die teilweise nicht nachvollziehbaren nationalen Corona-Maßnahmen hatten 2021 dazu geführt, dass die Tagesförderstätte Locia, das Café Surëdl, der Sozialsprengel, das Altersheim, die geschützte Werkstatt S'Ancunté, die sozialen Wohneinrichtungen sowie andere wesentliche Dienste u.a. aufgrund der Suspendierungen unter akutem Personalmangel gelitten haben. Im Laufe des vergangenen Jahres konnten zumindest ein Teil der Stellen wieder besetzt werden, sodass die Dienste großteils wieder ähnlich wie vor der Pandemie durchgeführt werden konnten, vor allem dank des großen Einsatzes aller Mitarbeiter*innen im soziosanitären Bereich, denen ein großer Dank gebührt.

Das Projekt „Rodaval“, das die Ortschaften von Runggaditsch bis Plan mit einem durchgehenden Radweg verbinden soll, hatte 2021 endlich einen Wendepunkt erfahren. Mitte 2021 hat der Stadtrat in zweiter Instanz der Gemeinde im Rechtsstreit mit den Grundeigentümern Recht gegeben. Die 2021 begonnen Bauarbeiten für das Baulos 3B konnten 2022 ohne größere Zwischenfälle fortgeführt werden. In den kommenden Wochen wird das Baulos 3B fertiggestellt.

In der zweiten Jahreshälfte des vergangenen Jahres haben mehrere Treffen und Gespräche stattgefunden, um die Trassierung des Teilstückes zwischen Runggaditsch und Pontives endgültig zu definieren und mit den Grundeigentümern zu besprechen. Dieses wichtige Teilstück ist seit Ende 2022 in Planung und man hofft, dass das Vorhaben 2024 umgesetzt werden kann.

Eine besonders wichtige Angelegenheit des vergangenen Jahres war die Neuausschreibung des Müllsammeldienstes und der Führung des Recyclinghofes. Aus mehreren Gründen hat die BZG bedauerlicherweise entschieden, nur noch den Müllsammeldienst für die Grödner Gemeinden auszuschreiben, nicht aber die Führung des Recyclinghofes, die folglich vom Konsortialbetrieb ausgeschrieben werden musste.

Die äußerst Aufwendige Ausschreibung des Müllsammeldienstes wurde von der BZG, in der Person von Frau Ing. Rosa Wellenzohn, vorbereitet. Der Dienst konnte schließlich Anfang dieses Jahres an die Firma Idealservice für neun Jahre vergeben werden. Es bleibt zu hoffen, dass der Dienst auch zur vollen Zufriedenheit der Bürger ausgeführt wird.

3.2 Konsortialbetrieb

Auch die Zusammenarbeit mit den konsortierten Gemeinden war durchweg positiv, auch dank des Engagements des Präsidenten Bruno Senoner.

Als sehr problematisch zu betrachten war und ist die Situation der sogenannten Rotte-Halle im Recyclinghof in Pontives, die sich laut Gefahrenzonenplan teilweise in einer „roten Zone“ befindet, weshalb sie nicht mehr benutzt werden darf. Von Seiten des Konsortialbetriebes wurde aus diesem Grund das Ingenieurbüro EUT beauftragt, südlich von der Halle zum Hang hin einen Schutzwall zu planen, um die mögliche Gefahrensituation zu eliminieren und das Areal somit zurückstufen zu können. Das Projekt für den Schutzwall liegt nun vor uns soll demnächst ausgeschrieben werden. Für die Realisierung ist ein Landesbeitrag vorgesehen.

Eine wichtige Aufgabe für den Konsortialbetrieb war 2022 die Ausschreibung der Führung des Recyclinghofes, die auch dank der Arbeit der Gemeindesekretärin Lara Gallina vorbereitet werden konnte. Die äußert komplexe Materie, die Tatsache, dass die Rotte-Halle nicht mehr zur Verfügung steht und insgesamt die besondere Marktsituation im Bereich der Müllverwertung waren eine schwierige Herausforderung für alle Beteiligten. Vor allem Dank des Einsatzes der Gemeindesekretärin konnte der Dienst ausgeschrieben werden. Der Vertrag mit der Firma Chiocchetti konnte inzwischen verlängert wurde, sodass nun die Möglichkeit besteht, sich mit der Firma Idealservice, die den Müllsammeldienst ausführen wird, abzustimmen, besonders was die Nutzung des Areals in Pontives anbelangt.

4. Geförderter Wohnbau

Nachdem 2021 sechs Familien in der Zone „Poz de Sëura“ ihr Eigenheim fertigstellen konnten, konnten vier weitere Familien 2022 den 2021 begonnen Bau fertigstellen und in ihre neue Wohnung einziehen.

Leider müssen wir feststellen, dass das Amt für Wohnbauförderung z.Z. komplett überfordert ist. Länger ausstehende Abrechnung konnten leider immer noch nicht abgeschlossen werden, was vor allem für die betroffenen Familien Nachteile mit sich bringt.

2021 wurde das letzte zur Verfügung stehende Baulos an drei Antragsteller zugewiesen werden. Die zwei für den geförderten und den privaten Wohnbau geplanten Gebäude, mit insgesamt sechs Wohneinheiten, befinden sich seit 2022 in Bauphase.

2020 wurde auch der Auftrag an den Städteplaner Peter Morello für die Ausarbeitung einer Bauleitplanänderung im Bereich der Soboschstraße erteilt, um ein Stück Wald in Baugrund für den geförderten Wohnbau umzuwidmen. Es hat im Laufe des Jahres 2021 mehrere Treffen und Aussprachen mit den zuständigen Ämtern der Provinz gegeben, um die Eintragung in den Bauleitplan zu besprechen. Da die Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms für Raum und Landschaft bevorsteht, wollte man von Seiten des Landes zunächst die Ausweisung dieser Zone nicht zulassen; da man den akuten Bedarf an Wohnraum in St. Ulrich anhand von belegten Zahlen nachweisen konnte, ist es letztlich gelungen, vorerst eine mündliche Zusage für die Eintragung dieser Zone zu bekommen. Die bereits mehrmals mit der Provinz abgesprochenen Unterlagen wurden 2022 fertiggestellt und konnten vor kurzem in der Gemeindekommission für Raum und Landschaft genehmigt werden. Man wartet nun auf das Gutachten von Seiten des Forstinspektors, um die weiteren administrativen Schritte setzen zu können.

Seit längerer Zeit laufen auch Gespräche mit Grundeigentümern in der Rumanonstraße, um ein kleineres Grundstück in eine Erweiterungszone umzuwidmen. Auch für diese Zone wurde der Techniker Peter Morello mit der Ausarbeitung der Unterlagen beauftragt. Wie für die Zone Sobosch haben auch hier Gespräche und ein Lokalausweis mit der Landesverwaltung stattgefunden, um die Möglichkeit der Umwidmung zu erörtern. Auch in diesem Fall hat man uns vom zuständigen Amt zugesichert, dass das Vorhaben grundsätzlich unterstützt wird.

2022 konnte zusammen mit allen Eigentümern mehrere Details in Bezug auf die zukünftige Zone geklärt werden. Die definitiven Unterlagen für die Umwidmung werden in diesen Tagen eingereicht.

5. Instandhaltung von Straßen und Gehsteigen und Bau von primären Infrastrukturen

Die Sicherheit der Fußgänger und die Instandhaltung und Optimierung der Infrastrukturen sind wesentliche Aspekte, die es täglich zu berücksichtigen gilt. Entsprechende Projekte werden vom zuständigen Gemeindereferenten Rudi Kostner bestens koordiniert.

Von großer Wichtigkeit war das Projekt für die Sanierung der Brücke am Dorfeingang beim Wirtschaftspark 181. Die 2021 begonnen, sehr aufwendigen Bauarbeiten konnten im Sommer 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

Aufgrund der prekären Situation war auch das Projekt zur Sicherung des ersten Teiles der Sacunstraße zwischen der Kriegergedächtniskapelle und Plajes prioritär. Nach längerer Planungs- und Genehmigungsphase konnte im Herbst 2022 endlich mit den Arbeiten begonnen werden. Noch vor dem Sommer sollten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch das Projekt für die Erneuerung der Trinkwasserleitung auf St. Jakob. Das Ausführungsprojekt für dieses wichtige Vorhaben wurde Ende 2022, ebenfalls nach einer längeren Genehmigungsphase, genehmigt. Den Zuschlag der Arbeiten hat die Firma Hofer Tiefbau aus Prad am Stilfser Joch gewonnen. Die Arbeiten beginnen in diesen Tagen und wenn keine Zwischenfälle passieren dürften sie noch dieses Jahr abgeschlossen werden.

Auch das Projekt der Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Pedetlivastraße konnte letztes Jahr ausgeschrieben und begonnen werden; das Projekt zur Erneuerung der Infrastrukturen der Rumanonstraße konnte noch Ende 2022 ausgeschrieben werden. Die Arbeiten werden demnächst beginnen.

6. Zivilschutz: Gefahrenzonenplan und Beseitigung von Gefahrensituationen

Nach der Genehmigung des Gefahrenzonenplanes im Jahr 2021 wurde beschlossen, die kritischen Situationen in St. Ulrich anzugehen, um in den kommenden Jahren eine schrittweise Rückstufung der Gefahrenzonen zu erreichen.

Man hat daher zwei Machbarkeitsstudien ausarbeiten lassen: eine, um die Gefahrensituation bei „Fussel de Nis“ zu entschärfen, und eine zweite, um die mögliche Wassergefahr entlang der Prarufstraße bzw. in der Handwerkerzone Socröp und im Bereich Croce d'Oro zu beseitigen.

Um das Projekt für die Entschärfung der Gefahrenzone „Fussel de Nis“ angehen zu können müssen zunächst die zukünftigen Besitzverhältnisse im Bereich Fever noch geregelt werden, um die in der Machbarkeitsstudie vorgesehene Maßnahme überhaupt umsetzen zu können.

Was die Prarufstraße anbelangt, so wurde beschlossen, den gesamten Abschnitt des Grödner Baches zwischen Vanadis und Croce d'Oro anzugehen und zu sichern, wobei auch die Zufahrt zur Handwerkerzone und die Bushaltestelle neu angelegt werden sollen. Die Planung wurde inzwischen in Auftrag gegeben.

7. Tourismus

Der Tourismus ist die stärkste Säule unserer Wirtschaft und man wird sich weiterhin für eine gesunde Entwicklung hin zu einem nachhaltige(re)n Tourismus einsetzen.

Für viele Betriebe waren die Jahre der Pandemie besonders schwierig und teilweise existenzbedrohend. Daher ist es umso erfreulicher, dass man 2022 wieder zur Normalität gefunden hat und dass es ein besonders erfolgreiches Jahr gewesen ist, in dem erstmals in der Geschichte von St. Ulrich, was die Nächtigungen anbelangt, die Millionen-Marke überschritten wurde.

Den Bars und Restaurants wurde auch 2022 weiterhin die Möglichkeit gegeben, öffentlichen Grund für ihre Terrassen zu nutzen, was zu einer Aufwertung des Ortskerns geführt hat und sowohl bei den Betreibern als auch bei der einheimischen Bevölkerung und den Gästen gut angekommen ist. Die Besetzung war bis April 2022 kostenlos, ab April dieses Jahres ist die entsprechende Gebühr aufgrund der staatlichen Bestimmungen wieder geschuldet. Die Terrassen werden jedenfalls weiterhin ermöglicht.

Die Gemeinde hat die Dorflifte und Dorfpisten weiterhin unterstützt, da diese für die Zukunft des Wintertourismus von großer Bedeutung sind. Auch das Projekt der Reaktivierung der Piste Pilat wurde trotz des sehr großen Eingriffs stets unterstützt.

Es wurde weiterhin versucht, den Tourismus mit dem Kunsthandwerk zu vernetzen, um wichtige Synergien zu schaffen (siehe Kapitel Kunsthandwerk). Der Tourismusverein zeigt sich für diese Kooperation sehr offen und arbeitet aktiv an den Projekten mit.

Eine sehr schwierige Entscheidung war jene der Beteiligung der Gemeinde St. Ulrich an der Kandidatur für die Ski-WM 2029. Nach mehreren Diskussionen wurde im Gemeinderat letztlich mehrheitlich für die Beteiligung gestimmt, in der Überzeugung, dass durchaus auch Vorteile damit verbunden sein können, die es jetzt gemeinsam zu nutzen gilt. Es geht von selbst, dass die möglichen negativen Folgen eines Großevents besonders berücksichtigt werden müssen, um sie auf ein Minimum zu reduzieren.

Wichtig ist vor allem, große Themen, wie z.B. die Mobilität, gemeinsam anzugehen, was mit der Gründung des Mobilitätszentrums und mit der Beauftragung von Ing. Helmuth Moroder für die Ausarbeitung eines Masterplans der Mobilität für Gröden auch geschehen ist.

Es wird wichtig sein, alle Projekte für die mögliche WM auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen und zu bewerten.

8. Ladinia – Wiedergewinnungsplan, verkehrsfreier Antoniusplatz und Verbindungsstraße beim „Fever“

Das unserer Meinung nach wichtigste Projekt für St. Ulrich betrifft das Areal um das Hotel Ladinia, den Antoniusplatz und den Bereich der neuen Brücke zum Schwimmbad. Hauptziel dieses Projektes ist es, den Antoniusplatz bus- und autofrei zu gestalten und somit die Fußgängerzone bis auf Höhe des Geschäfts „Marka“ zu verlängern. Der jetzige Busbahnhof sollte entlang der Tresvalstraße an Stelle des bestehenden Parkplatzes verschoben werden.

Trotz aller Verhandlungen der letzten Jahre konnte leider keine einvernehmliche Vereinbarung gefunden werden, obwohl der Großteil der Aspekte bereits durchdiskutiert und im Wesentlichen gutgeheißen wurde.

Da der bus- und autofreie Antoniusplatz, die damit einhergehende Möglichkeit einer gestalterischen Aufwertung dieser öffentlichen Fläche und vor allem die Verlängerung der Einkaufsmeile für die zukünftige Entwicklung des Ortes von wesentlicher Bedeutung sind, hat die Gemeinde entschieden, die Eintragung des Busbahnhofes in den Bauleitplan voranzutreiben. Nachdem sich der Gemeinderat mehrheitlich für die Verlegung der Busse ausgesprochen hat, wurde Arch. Stephan Dellago mit der Ausarbeitung der entsprechenden Unterlagen beauftragt. Die Unterlagen liegen seit ein paar Wochen vor und man wird nun mit dem Genehmigungsverfahren starten, wobei zuvor noch ein Treffen mit allen Beteiligten stattfinden soll.

Eine weitere wichtige Maßnahme zur Verkehrsberuhigung des Zentrums bzw. der Reziastraße ist die Realisierung der im Bauleitplan eingetragenen Verbindungsstraße zwischen der Rezia- und der Tresvalstraße auf der Höhe des Residence „Fever“. 2019 wurde auf der Grundlage der von Ing. Willi Hüsler vorgeschlagenen neuen Variante die Ausarbeitung einer detaillierteren Machbarkeitsstudie samt Kostenschätzung an die Firma EUT in Auftrag geben. Die 2021 vorgelegte Machbarkeitsstudie hat als Grundlage für die Ausarbeitung der Vereinbarung mit den Grundeigentümern gedient. Diesbezüglich haben 2022 mehrere Treffen mit den Grundeigentümern, deren Rechtsanwälten und Technikern stattgefunden, um den komplexen und aufwendigen Raumordnungsvertrag auszuarbeiten. Man hofft, diesen in den kommenden Wochen bzw. Monaten genehmigen zu können.

Die Ausarbeitung der Unterlagen für die nötige Bauleitplanänderung wurde 2022 in Auftrag gegeben, die Unterlagen liegen nun vor.

9. Wiedergewinnungspläne

In den letzten Jahren wurden von Seiten der Gemeinde mehrere Wiedergewinnungspläne ausgearbeitet bzw. in Auftrag gegeben.

Die Erstellung der WGP „Aurea“ und „Sotria“ wurden bereits 2019 in Auftrag gegeben. Nach dem plötzlichen Tod des beauftragten Architekten Christoph Mayr Fingerle wurde der Auftrag

zu denselben Bedingungen an Ing. Theil weitergegeben. 2022 konnte der WGP Aurea genehmigt werden. Man hofft nun, dass der WGP „Sotria“ zügig vorangetrieben werden kann, um diesen in den kommenden Monaten zu genehmigen.

2021 wurde zudem auch die Ausarbeitung der WGP für die Zonen Aurelia und Montblanc in Auftrag gegeben. Zur Besprechung dieser WGP hat es 2022 ebenfalls mehrere Treffen gegeben, nun sollten diese in den kommenden Monaten genehmigt werden.

10. Sanierung und Erweiterung der Mittelschule und der Grundschule

Die Mittelschule wurde in den Jahren 2020 und 2021 innen aufwendig saniert. Nach vielen internen Gesprächen und Gesprächen mit der Direktorin und dem Lehrpersonal der Mittelschule wurde 2021 auch die Entscheidung getroffen, vor dem Gebäude eine unterirdische Garage zu realisieren, die es ermöglichen würde, einen ansprechenden und vor allem sicheren Eingangsbereich bzw. Pausenhof mit vielen Fahrradabstellplätzen zu gestalten. Das entsprechende Projekt wurde 2022 von Arch. Hannes Mahlknecht ausgearbeitet, wobei hervorzuheben ist, dass die Gestaltung des Pausenhofes in einem partizipativen Projekt mit dem Lehrpersonal und den Schüler*innen ausgearbeitet wurde. Das Projekt liegt nun vor und es wurde vor wenigen Tagen ausgeschrieben. Die Arbeiten sollen im Sommer durchgeführt werden.

Auch die Grundschule soll in den kommenden Jahren in einigen Bereichen verbessert und energetisch saniert werden. Da die Planunterlagen der Grundschule nicht in digitaler Form aufliegen wurde zwangsläufig eine Bestandsaufnahme des gesamten Gebäudes in Auftrag gegeben, die nun vorliegt. Die Planung wurde inzwischen ausgeschrieben, den Zuschlag hat Arch. Stefan Gamper bekommen.

11. Kultur, Kunst und Kunsthandwerk

Nach zwei sehr schwierigen, ungewissen Jahren, in denen fast sämtliche größere Veranstaltungen abgesagt oder in einem überschaubaren Rahmen durchgeführt werden mussten, war 2022 wieder ein für die Vereine und somit für das kulturelle Leben der Gemeinde ein fast normales Jahr.

Besonders wichtig hervorzuheben ist der Umbau zweier Räumlichkeiten im Kulturhaus.

Das Kulturhaus in St. Ulrich wird oft und regelmäßig von lokalen Vereinen und anderen Organisationen für verschiedenste Veranstaltungen genutzt. Hauptsächlich wegen der nicht zufriedenstellenden Akustik war der große Saal für viele Initiativen, vor allem für Konzerte, nicht immer geeignet. Mit der Sanierung des Saales wollte man allen Nutzern einen zeitgemäßen Veranstaltungsort mit einer optimalen Akustik und einer modernen Audioanlage zur Verfügung stellen. Ende November konnten die aufwendigen Arbeiten endlich erfolgreich abgeschlossen werden.

Seit der Fertigstellung haben bereits viele Veranstaltungen stattgefunden. Die Rückmeldungen von Seiten der Veranstalter sowie der Besucher waren bisher äußerst positiv. Neben der viel besseren Akustik fällt vor allem auch das neue, elegante Erscheinungsbild auf, dass für die Veranstaltungen von großem Vorteil ist.

Anfang des Jahres wurde zudem auch der Ausstellungssaal im Erdgeschoss saniert. Es ist nun ästhetisch ansprechender und vor allem auch die Anbringung einer Akustikdecke sorgt nun dafür, dass der Saal für unterschiedliche Veranstaltungen gut genutzt werden kann.

Ein Höhepunkt des Grödner Kulturlebens ist immer die UNIKA-Ausstellung in Runggaditsch, bei der im vergangenen Jahr ein Kunstwerk von Helene Demetz für die Sammlung der Gemeinde angekauft wurde.

Ein besonderes Augenmerk hat man in den letzten Jahren auf das Kunsthandwerk gelegt. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, bestehend aus Vertretern aller Branchen des Kunsthandwerks, die sich im Laufe des Jahres mehrmals mit der Marketingexpertin Greti

Ladurner getroffen hat, um mögliche bzw. nötige Handlungsfelder auszumachen. Es wurde dabei ein Strategiepapier ausgearbeitet, das eine Reihe von Maßnahmen für die Stärkung der Branche vorsieht. Neben der Ausbildung im kreativen und künstlerischen Bereich für Kinder und Jugendliche wurde mehrmals auf die Wichtigkeit eines einheitlichen Auftretens der gesamten Branche hingewiesen. Im Einvernehmen aller Beteiligten hat der Verein La Vëta eine Mitarbeiterin angestellt, um einzelne Projekte auszuarbeiten und umzusetzen. Leider ist die Tätigkeit der Arbeitsgruppe aufgrund der Mutterschaft der Mitarbeiterin etwas ins Stocken geraten, wobei einzelne Projekte trotz allem weitergeführt werden konnten.

Darunter das Projekt „Shop and art“, das 2022 zum zweiten Mal stattgefunden hat. Dieses Projekt will vor allem eine Vernetzung von zwei Wirtschaftszweigen erzielen, um jeweilige Stärken gezielt nutzen zu können. Mit ca. 35 beteiligten Geschäften und ebenso vielen Künstlern kann auch die zweite Auflage als voller Erfolg gewertet werden. Nun ist man dabei, die dritte Auflage der Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein, der Kaufleutevereinigung, der Unika, dem Kunsthandwerk Gröden und dem Verein La Vëta zu organisieren.

Ein weiteres wichtiges Projekt im Bereich „Kultur“ war der Wettbewerb „Pandemusic“, der von der „Consulta dla Furmazion“, dem „Servisc de Furmazion“, den Bildungsausschüssen und den Gemeinden Grödens großzügig unterstützt wurde. Die Idee hinter dem Wettbewerb war die, inmitten des kulturellen Stillstands einen Anreiz für die Musiker in Gröden zu schaffen, damit die Zeit der Pandemie auch musikalisch aufgearbeitet wird und die zahlreichen Musikgruppierungen wieder ein Ziel vor Augen haben. Mit 14 teilnehmenden Gruppen kann auch diese Veranstaltung als voller Erfolg gewertet werden, zumal die realisierten Musikvideos die große Qualität der einheimischen Musikszene unterstreichen und Zeugnis von der ausgesprochenen Kreativität der Grödner Musiker sind. Das Projekt wurde im Frühjahr 2022 mit einer gelungenen Veranstaltung, bei der die besten Musikvideos prämiert wurden, abgeschlossen.

Für größere Projekte mit einem besonderen kulturellen, sozialen und nicht zuletzt auch wirtschaftlichen Wert wurden auch 2022 großzügige außerordentliche Beiträge gewährt, so z.B. für die Kunstausstellung im öffentlichen Raum „Biennale Gherdëina“, die zwar für Diskussionen sorgt, aber durchaus positiv für das Tal ist, schafft sie es doch, zahlreiche namhafte Vertreter der zeitgenössischen Kunstszene nach Gröden zu holen.

In den letzten Jahren hat man versucht, die Handwerkerzone in der Socrëpstraße wieder mehr zu bewerben und attraktiv zu machen. Nachdem in den letzten Jahren insgesamt 3 Baulose an einheimische Firmen verkauft wurden, hat der Gemeindevorstand beschlossen, auch die Baulose 7 und 9 auszuschreiben. Die entsprechende Interessenbekundung konnte bis Mitte Dezember 2022 abgegeben werden, Anfang 2023 wurde die Rangordnung genehmigt.

Das Großprojekt „Cësa di Ladins“ schreitet langsam aber sicher voran.

In den Jahren 2021 und 2022 gab es bzgl. Cësa di Ladins mehrere Treffen und Aussprachen mit dem Landeshauptmann, der seine wohlwollende Position gegenüber der Cësa di Ladins immer wieder unterstrichen hat. Der Vorschlag, dass nun die öffentliche Hand das Gebäude zu einem fairen Preis von der ULG abkaufen sollte, anstatt lediglich das zeitlich begrenzte Oberflächenrecht zu erwerben, hat allerdings bei den Beteiligten für Verwunderung gesorgt. Trotzdem hat die ULG grundsätzlich zugestimmt, jene Gebäudeteile, in denen das Museum und der Multifunktionssaal untergebracht werden sollen, zu den von einer Schätzung festgelegten Bedingungen zu verkaufen. Man ist dabei, eine entsprechende Vereinbarung zwischen ULG, Gemeinde St. Ulrich und Land Südtirol auszuarbeiten, in der auch die Finanzierung festgelegt werden sollte.

12. Friedhöfe St. Ulrich und St. Jakob

Es wurde wie immer die ordentliche Tätigkeit zur vollen Zufriedenheit der Bürger ausgeführt. Auch 2022 wurden wieder mehrere Instandhaltungsarbeiten auf dem Friedhofsgelände durchgeführt.

Da der Platz in den kommenden Jahren knapp zu werden droht, hat man 2021 eine Machbarkeitsstudie für eine mögliche Erweiterung des Friedhofs an Arch. David Stuflesser in Auftrag gegeben. 2022 wurde die Machbarkeitsstudie abgegeben und genehmigt. Die Ausarbeitung des Ausführungsprojektes konnte ebenfalls an Arch. David Stuflesser vergeben werden. Man hofft, das Ausführungsprojekt noch dieses Jahr genehmigen zu können, um die Erweiterung 2024 durchführen zu können.

13. Finanzen

Der Gemeinde war es ein Anliegen, die Darlehensrestschuld weiter zu reduzieren. Diese konnte kontinuierlich von 13,32 Mio. Euro (01.01.2006) auf heute 1,29 Mio. Euro (01.01.2023) reduziert werden, wobei etwas mehr als die Hälfte davon durch Tilgungsbeiträge des Landes gedeckt ist.

2022 musste auch der Schatzamtsdienst neu ausgeschrieben werden. Den Zuschlag für diesen wertvollen Dienst hat auch bis Ende 2026 die Raiffeisenkasse Kastelruth-St. Ulrich bekommen.

14. Rechtsbeistand

Auf Kompetenz des Jahres 2022 wurde eine Ausgabe von Euro 65.055,50 (davon Euro 23.321,49 gedeckt durch den zweckgebundenen Mehrjahresfonds) für den Rechtsbeistand der Gemeinde verpflichtet.

15. Daten zu den Gebühren

	JAHR 2021	JAHR 2022
TRINKWASSER		
Grundgebühr	z.B. 21,39 € für 3/4 Zoll (ca. 90% der Zähler) Die Grundgebühr wird ab 2019 auf Grund der Größe des Zählers berechnet	z.B. 28,70 € für 3/4 Zoll (ca. 90% der Zähler) Die Grundgebühr wird ab 2019 auf Grund der Größe des Zählers berechnet
Gebühr / m ³ (ordentlicher Verbrauch)	0,2164 € für Haushalte und Betriebe* (*Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ für einen Verbrauch bis zu 120 m ³ bzw. 200 m ³)	0,3000 € für Haushalte und Betriebe* (*Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ für einen Verbrauch bis zu 120 m ³ bzw. 200 m ³)
Gebühr/m ³ (erhöhter Verbrauch)	0,2813 € für Betriebe (Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ bei einem Verbrauch von mehr als 120 m ³ bzw. 200 m ³)	0,3900 € für Betriebe (Kategorie „Nicht Haushalt oder „Gemischt“ bei einem Verbrauch von mehr als 120 m ³ bzw. 200 m ³)
ABWASSER		
Gebühr / m ³	1,0559 €	1,0935 €

	JAHR 2021	JAHR 2022
MÜLL		
Jährliche Gebühr (max. 4 Personen)	5,00 € / Person	5,00 € / Person
Jährliche Mindestentleerung	200 l / Person	200 l / Person
Mengenabhängige Gebühr	0,0432 €/l	0,0432 €/l
BIOMÜLL		
Jährliche Gebühr (max. 4 Personen)	5,00 € / Person	5,00 € / Person

16. Daten zu den Sitzungen

Der Gemeindevorstand von St. Ulrich hat im Jahre 2022 insgesamt 54 Sitzungen abgehalten und hat dabei 1423 Tagesordnungspunkte behandelt. Es wurden insgesamt 646 Beschlüsse gefasst. Der Gemeinderat ist im Jahr 2022 sieben Mal zu Sitzungen zusammengekommen und hat dabei 49 Beschlüsse gefasst. Die Gemeindekommission für Landschaft und Sektion Bauwesen hat im Jahr 2022 12 Sitzungen abgehalten und 103 Punkte behandelt. Die Gemeindekommission für Raum und Landschaft wurde zu 4 Sitzungen einberufen und hat 6 Punkte behandelt. Im Jahr 2022 wurden 33 Baukonzessionen und 52 Baugenehmigungen erlassen.

17. Vertretung in Kommissionen und Gremien:

- Baukommission
- Friedhofskomitee
- Lawinenkommission
- Wahlkommission
- Zivilschutzleitstelle
- Kommission zur Aufstellung der Gemeindeverzeichnisse der Volksrichter
- Kommission für das Kontrollverfahren betreffend die Einhaltung der Qualitätskriterien für Tourismusorganisationen
- Arbeitsgruppe für die Anwendung der Bestimmungen des Ensembleschutzes
- Paritätische Personalkommission
- Fachausschuss der Finanziellen Sozialhilfe
- Vorstand Tourismusverein St. Ulrich
- Verwaltungsrat "St. Ulrich 2000 Transporte GmbH"
- Ausschuss "Museum de Gherdëina"
- Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern
- Konsortialbetrieb Gröden-Kastelruth
- Südtiroler Gemeindenverband
- Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch

DER BÜRGERMEISTER

Tobia Moroder



